

verhältnis sfd – universitäre einrichtung

ide hintze, mai 2008

die diskussionen – zwischen theorie, praxis, utopie und phantasie oszillierend – beginnen bereits in der sfd-gründungsphase (wien 1992, internationales symposium zur lehr- und lernbarkeit von literatur, veranstaltet in kooperation mit der angewandten). diskutiert wird u.a. die 2-köpfigkeit des themas: lehre als übung – lehre als ausbildung? poetik ohne didaktik – poetik mit didaktik? widerspruch: autorinnen / autoren / sprachkunst antiinstitutionell – lehre institutionell?

varianten, die in der anfangszeit diskutiert werden:

variante 1: sfd (unabhängiges kunstprojekt) bleibt, was sie ist, unterstützt die schaffung einer ergänzenden universitären einrichtung und beteiligt sich an deren programmierung. kooperation zwischen beiden.

variante 2: sfd bleibt, was sie ist und unterstützt die schaffung einer ergänzenden universitären einrichtung, an dessen programmierung sie sich nicht beteiligt. kooperation zwischen beiden.

variante 3: bereits bestehende, an der lehre interessierte einrichtungen tun sich zusammen und entwickeln vorhandene angebote weiter: sfd, alte schmiede, gesellschaft für literatur, angewandte.

variante 4: sfd geht insgesamt - mit allen ihren aktivitäten - in einer universitären einrichtung auf. basis: die bestehenden universitären strukturen.

variante 5. auf der grundlage eines unabhängigen künstlerprojekts: schaffung eines neuen typus' von universität /akademie.

lesehinweis:

- rühm, rosei, schmatz, neumann, gruber, hintze u.a.: gesprächsprotokoll:

<https://archiv2.sfd.at/akademie/2005/projekte/sub/02/index.html#protokoll>

varianten, die später hinzukommen:

variante 6: sfd bleibt, was sie ist und realisiert die von ihr entwickelten formate von fall zu fall auch in form von gastveranstaltungen. realisationen bisher: 1995 klassen / vorlesungen an der hochschule für bildende künste frankfurt / städelschule (artmann, czurda, kubelka, rühm, waldman, schmatz u.a.). 1996 / 1997 / 1998 klassen / vorlesungen an der universität von antioquia in medellín, kolumbien (bauer, namtchylak, widder, klasse zu ernst jandl, u.a.). 2007 klasse am schweizer literaturinstitut (mitgutsch). als grundlage dienen die formate, die im zusammenhang mit den klassen an der angewandten und bildenden entwickelt wurden.

variante 7: carl pruscha, rektor der akademie für bildende künste, sagt: diskussion bisher zu kleinlich, feld der sprachkunst zu groß, um nur im rahmen eines instituts behandelt zu werden. es sollte ein eigenes gebäude phantasiert werden, sfd sollte dieses mit leben erfüllen. pruscha organisiert eine begehung des damals (1998) leerstehenden neugebäudes.

variante 8: die gebäudephantasie wird mit variante 3 verbunden. begehung des damals (2000) freiwerdenden palais' rasumofsky.

variante 9: sfd bleibt, was sie ist und arbeitet in bestimmten arbeitsfeldern mit universitäten zusammen. boris groys, rektor der bildenden, bietet der sfd 2001 eine kooperation an: gemeinsamer aufbau einer im europäischen kontext arbeitenden "virtuellen akademie" (internetklassen). ein prototyp wird im herbst realisiert. die perspektive endet mit dem abgang von boris groys als rektor im dezember 2001.

variante 10: sfd bleibt, was sie ist und beteiligt sich am aufbau internationaler netzwerke, an denen das gesamte spektrum von freien, staatlichen, nichtstaatlichen, kommerziellen, universitären einrichtungen beteiligt ist. realisationen bisher: internationales netzwerk poetry societies (koordiniert von librex montale, milano), european network of creative writing programmes (koordiniert von literarni akademie, prag).

lesehinweise:

- profil, oktober 2001: fremder geschlechtsakt:
https://sfd.at/datenpool/pressecho/2001_profil.pdf/view
- https://www.festivaldepoesiademedellin.org/es/Escuela/Breve_Historia/1/

variante, die schließlich zur gründung einer universitären einrichtung führt:

sfd bleibt, was sie ist, initiiert die bildung eines gremiums von autorinnen und autoren, das die realisationsmöglichkeiten einer von der sfd unabhängigen universitären einrichtung sondiert und entsprechende schritte unternimmt. die sfd unterstützt dieses gremium organisatorisch und infrastrukturell, bis eine realistische perspektive erreicht ist. ein entsprechendes procedere wird im juni 2005 der öffentlichkeit präsentiert (pressegespräche in wien und klagenfurt). namhafte autorinnen und autoren unterstützen das projekt. dem gremium gehören an: marianne gruber, gert jonke, orhan kipcak, robert schindel und - als vertreter der sfd - ide hintze. später stoßen sabine scholl und renée gadsden dazu, robert schindel übernimmt die leitung. widerstände, bedenken, neue perspektiven, neue kontakte, alte fragen (was ist möglich, was nicht? fachhochschule – universität?) führen unterwegs zu einer mehrmaligen adaptierung der im procedere genannten ambitionen. präsentation des projekts am 3. mai 2006 im parlament, veranstaltet vom büro der nationalratspräsidentin barbara prammer in zusammenarbeit mit der sfd und dem proponentenkomitee. frühjahr 2007: erste unverbindliche gespräche mit herrn dr. bast (rektor der universität für angewandte kunst). diese gespräche werden im frühjahr 2008 verbindlich, führen zur einsetzung einer arbeitsgruppe (autorensseite: schindel, scholl, kipcak) und münden am 26. mai 2008 im rahmen eines "literaturfrühstücks" im ministerium für wissenschaft und forschung in einer konkreten – von bundesminister dr. hahn unterstützten – erklärung zur begründung eines studiums für sprachkunst in österreich.

lesehinweise:

procedere:

<https://archiv2.sfd.at/akademie/2005/projekte/sub/02/index.html> - procedere

- liste unterstützerinnen / unterstützer:

https://sfd.at/uber-sfd/dokumente-bis-zur-gruendung-universitaer-studium-sprachkunst/liste_unterstutzer2008.pdf/view

- aussendung parlamentskorrespondenz, mai 2006:

https://sfd.at/datenpool/pressecho/2006_parlamentsdirektion.pdf/view